

Schlechte Luft in Schulzimmern

Lehrerverband kündigt Studie an
WZ, 18. 8. 2015

(sda) · Der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer (LCH) will untersuchen, ob stickige Luft und Lärm im Schulzimmer den Lernerfolg beeinträchtigen. «Heute weiss man, dass man in einem Klassenzimmer mit 24 Schülerinnen und Schülern und den heutigen Raumausstattungen bereits nach 16 Minuten einen problematischen Kohlendioxidgehalt bekommt. Man muss also dringend lüften», sagte LCH-Präsident Beat Zemp am Montag in der Sendung «Heute Morgen» von Radio SRF. Die Schülerzahl pro Klasse steige. «Wenn wir dann auf 26 Schülerinnen und Schüler gehen, dann wird das langsam gesundheitsgefährdend.» In der LCH-Studie werden neben der Luftqualität im Schulzimmer auch der Raumbedarf von Schülern und Lehrern und die Lärmbelastung untersucht.

Gemäss der vom LCH herausgegebenen Zeitschrift «Bildung Schweiz» vom Oktober 2013 werden Schulzimmer für 25 Personen mit minimal 75 bis 80 Quadratmetern gebaut. Das ergibt eine Fläche von 3 bis 3,2 Quadratmetern pro Person. Auch ein Ziegenbock habe gemäss Tierschutzverordnung Anrecht auf 3 Quadratmeter, hiess es.

Die strukturellen Mängel im Klassenzimmer will der LCH in seiner Studie nun exakt erfassen. Zemp sagte, man müsse Raumverhältnisse und -klima «mal einfach sauber messen, dann kann man sagen, was man auch verbessern kann». Er verwies auf das Arbeitsgesetz, das vorschreibe, «dass der Arbeitgeber alles unternehmen muss, damit die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer möglichst keinen Schaden nimmt. Das gilt auch für die Schule, und das wurde bisher zu wenig thematisiert.» Erste Resultate der Studie sollen im Herbst 2017 vorliegen. //